

Vorstellung der neuen Prüfgrundlagen für Blasensetzgeräte und Absperrblasen



Beim Trennen von Gasleitungen werden häufig als vorübergehende Absperrrichtungen Blasen verwendet, die mit Hilfe von Setzgeräten in die Rohrleitungen eingebracht werden. Das sichere Arbeiten mit Absperrblasen und Blasensetzgeräten wird neben dem Betriebszustand der zu sperrenden Rohrleitung von zahlreichen Faktoren bestimmt, die bereits bei der Fertigung der Blasen und der entsprechenden Setzgeräte zu berücksichtigen sind. Im Gemeinschafts-Arbeitskreis "Rohrsperrsysteme" der BGFW und der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V. wurden erstmals Prüfkriterien zu sicherheitstechnischen Anforderungen an Blasen und Blasensetzgeräte erarbeitet.

Ziel der BGFW/DVGW-Veranstaltung war es, Meister und Betriebsingenieure in den Gasversorgungsunternehmen in verschiedenen

Referaten über die Inhalte der vorläufigen Prüfgrundlagen, ihre Bedeutung für das sichere Arbeiten an Gasleitungen sowie über ihre Entstehung zu informieren.

Wie Dr. Albert Seemann (BGFW, Düsseldorf) darlegte, bieten nach den Prüfgrundlagen zertifizierte Geräte und Absperrblasen im Sinne der Unfallverhütung ein höheres Maß an Sicherheit. So wird ein Sicherheitsfaktor gegen Platzen festgesetzt, die Reduzierung der Schleichgasmenge der gesetzten Blase limitiert sowie die Dichtheit des Blasensetzgerätes überprüft. Die Prüfgrundlagen richten sich primär an die Hersteller der Blasen und Blasensetzgeräte, deren Produkte einer Baumusterprüfung unterzogen werden. Bei bestandener Baumusterprüfung können die Produkte auf Antrag des Herstellers vom DVGW zertifiziert werden. Für den Anwender der geprüften Blasen und Blasensetz-

geräte ergibt sich hieraus eine größere Rechtssicherheit.

Anschließend ging Heinrich Busch, Stadtwerke Düsseldorf, auf die Historie der Sperrtechnik ein und stellte die Forschungsverfahren vor, auf deren Ergebnisse die Inhalte der Prüfnormen fußen. Anschaulich wurden an zahlreichen Beispielen die Schwachstellen früherer Systeme dargestellt.

Auf die Inhalte der Prüfnorm im Einzelnen ging Oskar Halter, Neckarwerke Stuttgart AG, ein. Eine grundlegende Qualitätssteigerung der Zuverlässigkeit der Absperrblasen folgt aus der Festlegung eines Sicherheitsfaktors gegenüber Platzen und Minimierung der Schleichgasmenge der gesetzten Blase.

Zuletzt schilderte Jörg-Uwe Melzer, Berlin, die Anwendung der Sperrtechnik aus Sicht eines Anwenders, der auf Grund langjähriger Erfahrung zu dem Schluss kam, dass die Festbeschreibung von Prüfkriterien für Absperrblasen und Blasensetzgeräte notwendig ist. Wenn Geräte und Absperrblasen in Zukunft mit gleich bleibender Qualität und festgelegten Einsatzgrenzen verfügbar sind, lassen sich dadurch Kosten sparen und die Sicherheit erhöhen.

Die Fragen aus dem Forum und die überaus rege Diskussion zeigten den großen Informationsbedarf der Anwender sowie den Bedarf für die Prüfgrundlagen.

Anzeige